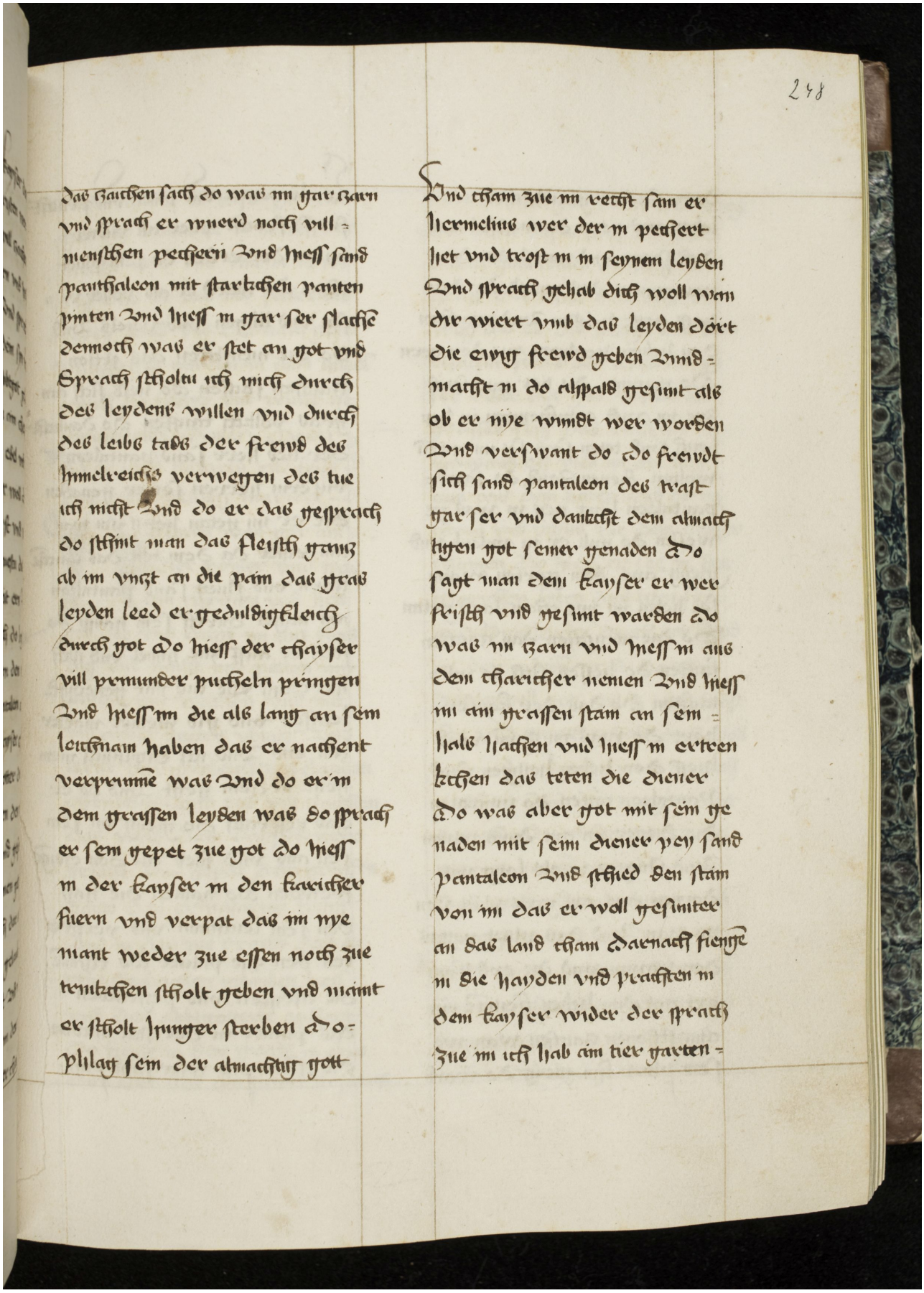
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 248r
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



das zaichen sach do was im gar zarn
vnd sprach er wuerd noch vill =
menschen pecherin vnd hiess sand
panthaleon mit starkchen panten
pinten vnd hiess in gar ser slachē
dennoch was er stet an got vnd
Sprach scholtu ich mich durch
des leydens willen vnd durch
des leibs tads der frewd des
himelreichs verwegen des tue
ich nicht vnd do er das gesprach
do schint man das fleisch gantz
ab im vntzt an die pain das gras
leyden leed er geduldigkleich
durch got do hiess der chayser
vill prunnder pucheln pringen
vnd hiess im die als lang an sein
leichnam haben das er nachent
verprunnē was vnd do er in
dem grassen leyden was do sprach
er sein gepet zue got do hiess
in der kayser in den karicher
fuern vnd verpat das im nye
mant weder zue essen noch zue
trinkchen scholt geben vnd maint
er scholt hunger sterben do =
phlag sein der almachtig gott

Vnd cham zue im recht sam er
hermelius wer der in pechert
het vnd trost in in seynem leyden
Vnd sprach gehab dich woll wan
dir wiert vmb das leyden dort
die ewig frewd geben vnnd =
macht in do alspald gesunt als
ob er nye wundt wer worden
Vnd verswant do do frewdt
sich sand pantaleon des trast
gar ser vnd dankcht dem almach
tigen got seiner genaden do
sagt man dem kayser er wer
frisch vnd gesunt warden do
was im zarn vnd hiess in aus
dem charicher nemen vnd hiess
im ain grassen stain an sein =
hals hachen vnd hiess in ertren
kchen das teten die diener
do was aber got mit sein ge
naden mit seim diener pey sand
pantaleon vnd schied den stain
von im das er woll gesunter
an das land cham darnach fiengē
in die hayden vnd prachten in
dem kayser wider der sprach
zue im ich hab ain tier garten =